



HIV/AIDS in Baden-Württemberg

Eckdaten der Schätzung*

Epidemiologische Kurzinformation des Robert Koch-Instituts
Stand: Ende 2015

Geschätzte Zahl der Menschen, die Ende 2015 mit HIV/AIDS in Baden-Württemberg leben				
		insgesamt	mit HIV-Diagnose	ohne HIV-Diagnose
	Gesamtzahl	> 9.400 (8.600 – 10.200)	8.200 (7.600 – 9.000)	> 1.100 (1.000 – 1.300)
	Männer	> 7.000 (6.500 – 7.700)	6.200 (5.700 – 6.700)	> 870 (780 – 980)
	Frauen	> 2.300 (2.100 – 2.600)	2.100 (1.900 – 2.300)	> 250 (210 – 300)
Inland ¹⁾ (nach Infektionsweg)	Sex zwischen Männern	4.800 (4.400 – 5.200)	4.200 (3.800 – 4.500)	670 (610 – 770)
	Heterosexuelle Kontakte	1.600 (1.400 – 1.800)	1.300 (1.100 – 1.500)	340 (290 – 390)
	i.v. Drogengebrauch	1.300 (1.100 – 1.500)	1.200 (1.000 – 1.400)	110 (75 – 140)
Ausland ²⁾ (nach Herkunftsregion)	Europa	> 370 (320 – 420)	370 (320 – 420)	nicht bestimmbar
	Asien	> 270 (220 – 320)	270 (220 – 320)	nicht bestimmbar
	Afrika	> 900 (790 – 1.100)	900 (790 – 1.100)	nicht bestimmbar
	Amerika/Australien	> 90 (70 – 120)	90 (70 – 120)	nicht bestimmbar
Davon unter antiretroviraler Therapie			7.000 (5.900 – 8.400)	

Geschätzte Zahl der HIV-Neuinfektionen in Baden-Württemberg im Jahr 2015 ⁵⁾		
	Gesamtzahl	280 (260 – 300)
	Männer	220 (200 – 240)
	Frauen	60 (50 – 70)
Nach Infektionsweg	Sex zwischen Männern	160 (150 – 190)
	Heterosexuelle Kontakte	85 (75 – 100)
	i.v. Drogengebrauch	30 (20 – 40)
Geschätzte Zahl der HIV-Erstdiagnosen in Baden-Württemberg im Jahr 2015 ⁶⁾		
	Gesamtzahl	420 (400 – 440)
	bei fortgeschrittenem Immundefekt ⁷⁾	150 (130 – 170)
Geschätzte Zahl von Todesfällen bei HIV-Infizierten in Baden-Württemberg		
	im Jahr 2015	40 (35 – 45)
	Gesamtzahl seit Beginn der Epidemie	2.700 (2.600 – 2.900)

*) siehe Erläuterung Seite 2

1) Unter Inland wird ausgewiesen: HIV-Infektionen bei Personen mit Herkunftsland Deutschland und bei Personen mit in Deutschland erworbener HIV-Infektion.

2) Unter Ausland wird ausgewiesen: HIV-Infektionen bei Personen mit Herkunft außerhalb von Deutschland, die im Ausland erworben wurden. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte dann die HIV-Diagnose in Deutschland. Die Abschätzung der Größe dieser Personengruppe und ihre Aufteilung auf die Bundesländer ist mit einer großen Unsicherheit behaftet, da zu wenige Angaben darüber verfügbar sind, wie viele dieser Personen nach ihrer HIV-Diagnose dauerhaft in Deutschland bleiben.

3) Infektion erfolgte über kontaminierte Blutkonserven und Gerinnungsfaktorenkonzentrate überwiegend in der Zeit vor 1986

4) Kinder, die vor, während oder nach ihrer Geburt die HIV-Infektion über ihre Mutter erworben haben

5) Personen, die sich im Jahr 2015 außerhalb von Deutschland mit HIV infiziert haben und später in Deutschland diagnostiziert werden, sind hier nicht enthalten.

6) Diese Schätzung wurde berechnet aus den gemeldeten Erstdiagnosen und einem Teil der unklaren Meldungen (nicht eindeutig als Erst- oder Doppelmeldung erkennbar). Im Unterschied zu der Zahl der HIV-Neuinfektionen enthält die Zahl der HIV-Erstdiagnosen auch die in Deutschland diagnostizierten „Auslandsinfektionen“.

7) klinisches AIDS oder CD4-Zellzahl < 200 Zellen/ μ l



* Die Eckdaten werden in jedem Jahr neu auf der Grundlage aller bis zum Stichtag zur Verfügung stehenden Daten und Informationen zusammengestellt. Sie stellen keine automatische Fortschreibung früher publizierter Eckdaten dar. Durch aktualisierte Daten, neu hinzugewonnene Informationen sowie durch Anpassung der Methodik können sich die Ergebnisse der Berechnungen von Jahr zu Jahr verändern und liefern eine aktualisierte Einschätzung des gesamten bisherigen Verlaufs der HIV-Epidemie. Die angegebenen Zahlenwerte können daher nicht direkt mit früher publizierten Schätzungen verglichen werden. Insbesondere können Veränderungen zwischen dem jeweils aktuellen und dem vergangenen Jahr nicht als Zu- oder Abnahmen interpretiert werden.

Es werden gerundete Zahlen angegeben – die Addition von Teilgruppen führt also unter Umständen nur ungefähr zur angegebenen Gesamtzahl.

Die Methodik der Schätzwertermittlung wird im Epidemiologischen Bulletin Ausgabe 45/2016 genauer erläutert.

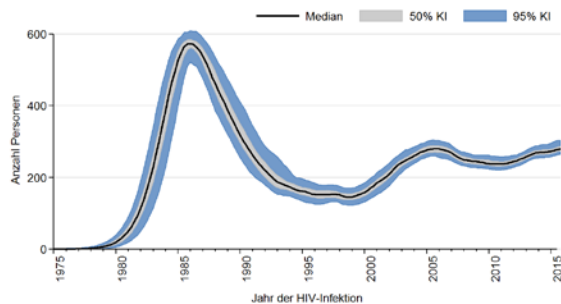


Abb. 1: Verlauf der HIV-Neuinfektionen in Baden-Württemberg zwischen 1975 und 2015.

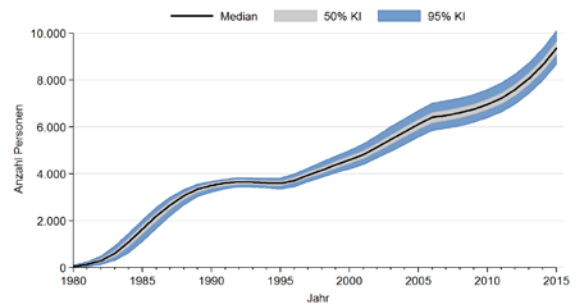


Abb. 3: Verlauf der Anzahl von in Baden-Württemberg lebenden Menschen mit HIV zwischen 1980 und 2015.

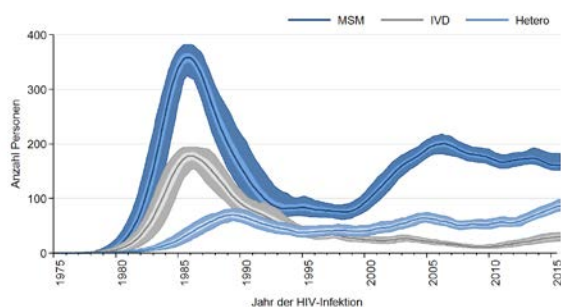


Abb. 2: Verlauf der HIV-Neuinfektionen in Baden-Württemberg zwischen 1975 und 2015 getrennt nach Transmissionsgruppen.

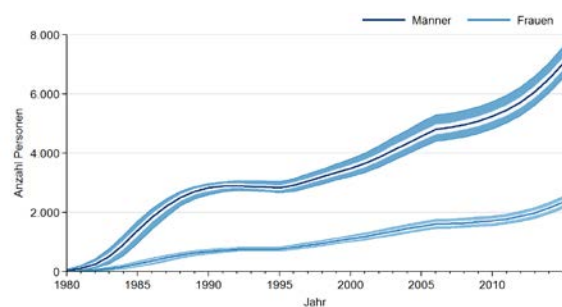


Abb. 4: Verlauf der Anzahl von in Baden-Württemberg lebenden Menschen mit HIV zwischen 1980 und 2015 getrennt nach Geschlecht.